Regierungen für weitere Kommunalverbände ihres Gebietes oder für das Gebiet des Bundesstaates errichtet werden. Nach der Vorlage sollte bekanntlich die Versicherung durch die zur Durchführung der Unfallversicherung errichteten Berufsgenossenschaften erfolgen. Im Laufe der Einzelerörterung wird sich Gelegenheit bieten, die verschiedenen Abschnitte des jetzt vorliegenden Entwurfs näher ins Auge zu fassen, von dem wohl anzunehmen ist, daß er im Plenum des Bundesrathes wesentliche Abänderungen nicht mehr erfahren wird.

— Die „Kreuzztg." schreibt, daß vor der Hand noch keine Aussicht sei, daß das Verbot der Beleihung russischer Werthe Seitens der Reichsbank aufgehoben werde. Wirthschaftliche Fragen ständen nicht auf dem Programm der Kaiserzusammenkunft, darüber könne man später erst sprechen.

— Amtliche Mittheilungen haben ergeben, daß das Reichsgesetz vom 23. Juli 1879, wonach die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft, oder zum Ausschank von Wein, Bier oder anderen, nicht unter die Gattung von Branntwein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken in Ortschaften mit weniger als 15,000 Einwohnern, sowie in solchen mit einer größeren Einwohnerzahl, für welche dies durch Ortsstatut festgesetzt wird, von dem Nachweise des vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist, seinen Zweck, dem übermäßigen Branntweingenuß zu steuern, bisher nicht erreicht hat. Da auch von dem neuen Gesetze über die Besteuerung des Branntweins nach dieser Richtung hin eine genügende Wirkung nicht erachtet werden darf, so hat man neuerdings die Frage weiterer gesetzlicher Maßnahmen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke an maßgebender Stelle in Erwägung genommen. Seitens der Reichsregierung wurden die Bundesregierungen um gutachtliche Aeußerungen darüber ersucht, ob und event. wie weit eine Ergänzung oder Abänderung der bestehenden Gesetzgebung vorzunehmen sein möchte, um dem übermäßigen Branntweingenuß entgegen zu treten. Die Antworten der Bundesregierungen sind bereits eingegangen und es unterliegt nunmehr die Frage der Prüfung der betheiligten Ressorts der Reichsregierung. Außerdem unterliegt die bereits bei Berathung des neuen Branntweinsteuergesetzes in Anregung gekommene Frage der Zulässigkeit eines Fuselgehaltes im Trinkbranntwein im Reichsgesundheitsamt einer eingehenden Prüfung. Hierüber hatte vor einigen Jahren der internationale Kongreß für Gesundheitspflege berathen, um sich dann dahin auszusprechen, daß der Kampf gegen den Alkoholismus nur dann siegreich sein werde, wenn es gelinge, jede andere Alkoholart als Aethylalkohol vom Handel auszuschließen.

Oesterreich-Ungarn. Wie das „Wiener Fremdenblatt" vernimmt, ist das Wehrgesetz, welches dem Reichsrathe bald nach seinem Wiederzusammentritt durch die Regierung vorgelegt werden soll, von den beiderseitigen Ministerien fertiggestellt. Die Bestimmung über die Kriegsstärke der Armee, welche bisher auf 800,000 Mann bemessen wurde, soll wegfallen, dagegen die Ziffer des jährlichen Rekruten-Contingents um mehr als 10,000 Mann erhöht werden.

Frankreich. General a. d. Boulanger vertraut seinem Glück doch etwas gar zu sehr: Bei einem ihm zu Ehren in St. Servan in der Bretagne veranstalteten Bankett sprach er die Hoffnung aus, daß ihm vor Ablauf eines Jahres der Degen wieder zurückgegeben werden würde. — Die Pariser Patriotenliga ladet ihre Mitglieder für den 14. Juli zur alljährlichen Wallfahrt zur Straßburger Bildsäule am Concordien-Platze ein.

Spanien. Der Graf von Caserta, Bruder des früheren Königs Franz II. von Neapel, der während des letzten großen Karlistenaufstandes ein Kommando in den Schaaren des Don Carlos führte, ist in Madrid angekommen, um sich der Königin-Regentin zu unterwerfen und für seine beiden Söhne, die Prinzen Ferdinand und Karl, die Erlaubniß zum Eintritt in die spanische Armee zu erbitten.

Belgien. Anläßlich der Communalwahl entstand in dem Vorort Boom, von Antwerpen, ein Tumult. Die Gendarmerie gab auf die Volksmenge Feuer, wobei ein Mann getödtet und sechs Personen schwer verwundet wurden.

England. Die deutsche Kaiserin-Mutter Victoria hat ein Schreiben an die Präsidenten der beiden Häuser des englischen Parlamentes gerichtet, in welchem sie ihren Dank für die ihr zugegangenen Theilnahme-Adressen ausspricht. — Die gegenwärtig versuchsweise mobilisirte englische Flotte besteht aus 7 Schlachtschiffen erster Klasse, 9 zweiter Klasse, 3 dritter Klasse, 3 Kreuzern erster, 11 zweiter, 7 dritter Klasse und außerdem 25 Torpedobooten. Schon der erste Tag der Mobilisirung hat seine Unfälle gehabt. Das Torpedoboot Nr. 65 fuhr beim Auslaufen aus dem Hafen von Sheerneß auf den Strand und Nr. 64 rannte den Regierungsdampfer „Locust" schwer an. — Die Unruhen im Zululande dehnen sich aus. Auch die Eingeborenen der benachbarten Gebiete haben sich gegen die Engländer erhoben, so daß eine neue beträchtliche Truppenverstärkung erforderlich ist. — Das englische Parlament vertagt sich bis zum August. — Dr. Mackenzie traf am Montag Abend in London ein. Von seinen Verehrern wurde ihm ein begeisterter Empfang bereitet. Er wird ebenfalls einen Bericht über Kaiser Friedrichs Krankheit ausarbeiten und darin namentlich betonen, daß die von den deutschen Aerzten im Frühling 1887 geforderte Operation zum schnellen Tode geführt haben würde. Die Interview-Mittheilungen Pariser Blätter bestreitet er, doch halten diese Organe ihre Mittheilungen völlig aufrecht, ebenso Dr. Fauvel, welcher der Unterredung beiwohnte. — Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hat im Londoner Oberhause erklärt, er entsinne sich keines Vertrages, nach welchem Deutschland das Thal an den großen Seen in Ostafrika erworben habe. Es ist wohl möglich, daß der Minister die Thatsache vergessen hat, welche vor zwei Jahren in der Colonialpolitischen Correspondenz, wie folgt, mitgetheilt wurde: „Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft am Nyassa und Rovuma. Nach einer Depesche aus Zanzibar haben die Herren Graf Pfeil und Lieutenant Schlüter die Landschaften Ubena, Wamaichonde, Mahenge und Wenpindo durch Verträge mit den eingeborenen Sultanen für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft erworben und dadurch die ganzen Gebiete zwischen Rufidji und Rovuma einer-, zwischen dem indischen Ocean und dem oberen Nyassa andererseits den deutschen Besitzungen in Ostafrika angeschlossen."

Rußland. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der gegenwärtig in Karlsbad weilende russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, nach Petersburg beschieden, wo auch Minister von Giers von seinem finnländischen Gute am 17. d. M. eintrifft. Aus Anlaß der Monarchenbegegnung sind verschiedene militärische Festlichkeiten im Lager von Krasnoje-Selo in Aussicht genommen und zur Verstärkung der dortigen Truppen noch drei Garderegimenter dahin beordert. — Nach Petersburger Nachrichten soll der Einfuhrzoll für kleinere wirthschaftliche Geräthe, welche dem eigenen Bedarf dienen, bedeutend ermäßigt werden. Endlich einmal eine Ermäßigung!

Orient. Der serbische Bischof Demetrius, der auf der Rückreise von Wiesbaden in Wien eingetroffen ist, versichert, er habe der Königin Natalie keine Scheidung und keine Trennung, überhaupt nichts vorzuschlagen gehabt; er sei auch nicht vom Könige Milan, sondern von der serbischen Kirche geschickt worden und seine Mission sei nur gewesen, einen Versöhnungsversuch bei der Königin zu unternehmen, wie ihn die Kirche vorschreibt. Der Bischof versicherte ferner, der König werde an die deutschen Gerichte appelliren, um der Königin den Kronprinzen abzunehmen. Er hoffe aber, daß dies nicht nöthig sein und die Königin gutwillig den Kronprinzen dem General Protitsch übergeben werde. „In zwei bis drei Tagen," sagte Bischof Demetrius, „wird General Protitsch sicher mit dem Kronprinzen Alexander nach Belgrad zurückkehren." Wohin die Königin mit ihrem Starrsinn will, ist nicht klar. Es wird übrigens immer noch angenommen, es werde nur zur Trennung, nicht zur Scheidung kommen.

Sächsisches.

— **Das Ehrenzeichen für Mitglieder von Feuerwehren**, welches durch Allerhöchste Verordnung vom 11. Mai 1885 gestiftet wurde, ist in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1888 verliehen worden an die Herren: August Stephan in Pirna, Bernhard Teicher, Stadtrath, Moritz Lommatzsch, Seifensiedermeister, und Ehregott Müller, Feilenhauer, allerseits in Tippoldiswalde. Alban Kreuziger und Wilhelm Beck, beiderseits in Oberlungwitz. Gustav Czeika in Zittau. — Otto Krauße, Moritz Streubel, Wilhelm Stiegler, sämmtlich in Hohenstein. — Gottfried Lösche in Uebigau. — Turnlehrer Fischer, Wilhelm Lindner, Anton Fischer, August Stephan, Moritz Reibetrog, Wilhelm Herold, Bruno Kunde, Albin Kießling, Robert Müller, Reinhard Oehme, Emil Grube, Ernst Müller, sämmtlich in Mittweida bei Chemnitz. — Wilhelm Gentsch, Emil Vogel, Ferdinand Lindner, Julius Gentsch, allerseits in Burgstädt. — Hermann Bär, Heinrich Dippe, Friedrich Hofmann in Kirchberg. — Karl Linke, Gotthelf Hofmann, Ernst Linke, Gottlieb Friedrich, Gotthelf Scheibe, Gotthelf Häbler, Gottlob Apelt, allerseits in Großschönau.

— Die gewöhnlich zu Anfang des Juli stattfindende Sitzung des der königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen beigeordneten Eisenbahnrathes soll in diesem Jahre wegen Mangels an dringlichem Berathungsstoffe ausfallen.

— Butterpreise von voriger Woche. Bautzen M. 1,80 bis 2,00; Chemnitz M. 1,80—2,40; Kamenz M. 1,80—2,00; Löbau M. 1,80—2,10; Reichenbach M. 2,40—2,62; Großenhain M. 1,84—2,00; Leisnig M. 1,68—1,92.

— Dresden, 11. Juli. Prinz Georg begab sich gestern Vormittag 8 Uhr 45 Minuten in Begleitung des persönlichen Adjutanten Rittmeisters v. Carlowitz-Hartitzsch nach Berlin, um sich in seiner neuen Eigenschaft als Generalfeldmarschall bei Kaiser Wilhelm anzumelden. Die Rückkehr nach Hosterwitz erfolgte sofort. — Prinz Johann Georg erfüllte gestern sein 19. Lebensjahr. — König Albert hat seinen schlesischen Besitz vor Kurzem durch Ankauf der in der Nähe von Strysemont gelegenen Rittergüter Lossen und Bunkai vergrößert.

— In Schandau ist der frühere französische Finanzminister Leon Say mit Familie als Kurgast eingetroffen.

— Lommatzsch. Am 9. Juli verschied nach kurzem Krankenlager unser treuverdienter Pfarrer im 78. Lebensjahre. Bis in sein hohes Alter zeichnete ihn eine bewundernswerthe Frische des Geistes aus.

— Bautzen, 10. Juli. Hier hat sich folgender schwere Unglücksfall ereignet. Die Ehefrau des Tischlers Lange fuhr mit einem Kinderwagen, in welchem sich ein Kind befand, während ein Knabe neben dem Wagen ging, von der Neusalzaerstraße nach dem Scheunenplatze, wo ihr das mit Steinen beladene, von dem Kutscher Johann geleitete Geschirr des Fuhrwerksbesitzers Hermann aus Cunewalde entgegenkam. Da der Geschirrführer, der auf dem Wagen saß, diesen nicht gehemmt hatte, so ist derselbe sehr schnell den Berg herabgekommen, so daß keine Zeit zum Ausweichen geblieben und die Lange, welche hochschwanger war, von dem Geschirr niedergerissen und getödtet, auch deren Kind aus dem Wagen geschleudert und etwas verletzt worden ist. Die Untersuchung gegen den Kutscher ist im Gange.

— Leipzig, 11. Juli. Heute findet, wie schon berichtet wurde, die Einweihung des neuen Schlacht- und Viehhofes hier statt. — Vom Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi ist in der Angelegenheit wegen Aufnahme der Vorstadtdörfer ein Ortsstatut, die Vereinigung der Landgemeinden mit der Stadt Leipzig betreffend, entworfen worden. Als Tag der Vereinigung der betreffenden Landgemeinden mit der Stadt Leipzig ist, wie schon kurz gemeldet, der 1. Januar 1890 vorläufig in Aussicht genommen worden. Das Collegium hat das Statut genehmigt und beschlossen, nach den Anträgen der Deputation dasselbe den betheiligten Landgemeinden zugleich als Beantwortung der desfallsigen Zuschriften zur Erklärung vorzulegen, den Stadtverordneten dasselbe zur Kenntnißnahme mitzutheilen und sowohl der königl. Kreishauptmannschaft, als der königl. Amtshauptmannschaft von dem Vortrage der Deputation und den darauf gefaßten Beschlüssen Kenntniß zu geben. — Die Verhandlungen des deutschen Tischlertages nehmen am 20. August in der Centralhalle hier ihren Anfang und erstrecken sich bis Dienstag den 21. August. Ein geselliges Beisammensein der Abgeordneten findet am Sonntag im Krystallpalast statt. Außerdem sind ein Festessen in der Centralhalle, sowie ein Ausflug nach Barneck und eine Kahnpartie nach Connewitz geplant. — In dem Processe des Reichsfiscus gegen den norddeutschen Lloyd in Bremen wegen des der Kreuzercorvette „Sophie" bei dem Zusammenstoß mit dem Lloyddampfer „Hohenstaufen" am 3. September 1884 zugefügten Schadens ist der norddeutsche Lloyd vom Reichsgericht, auf die vom Reichsfiscus gegen das vorinstanzliche freisprechende Erkenntniß eingewendete Berufung, zur Zahlung der geklagten Schadensforderung verurtheilt worden.

— Lindenau, 9. Juli. Einen eigenthümlichen Selbstmord beging heute ein Schneider von hier, der seinen Frack und seine besten Kleider anlegte, mit der Pferdebahn von Plagwitz aus bis Zwischenbrücken fuhr, sich dann in das zwischen der Flathrinne und der Elster sich hinziehende Wäldchen begab und sich nahe der Straße aufhing. Schon nach etwa 7—8 Minuten wurde er bemerkt und abgeschnitten; aber er war bereits todt. In seinem Geldsäckchen hatte er noch einen Pfennig.

— Geringswalde, 10. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte die Grundsteinlegung zum Neubau unserer Kirche unter entsprechender Feierlichkeit und unter Betheiligung der kirchlichen und politischen Behörden, der Geistlichen, der Kirchen- und Schulvorstände von Stadt und Land, der Stadt- und Landgemeinderäthe, der Architekten und Baugewerken, der Beamten, der Lehrerschaft mit den 1. Klassen der Schulkinder, zahlreicher Bewohner der Stadt und Umgebung. Kurz vor fünf Uhr formirte sich der Festzug, welcher seinen Weg um den Marktplatz und von da nach dem Bauplatz nahm. Nach Ankunft auf dem Bauplatze erfolgte der Gesang des Liedes No. 371 aus dem neuen Gesangbuch, Vers 1 und 2, welchen Text Herr Pastor Michaelis auch seiner Ansprache zu Grunde legte. Hierauf theilte derselbe der versammelten Gemeinde mit, daß in den Grundstein einige beim Abbruch gefundene alte, sowie auch jetzt giltige Münzen gelegt würden, ferner Postkarten und Briefmarken, mehrere Photographien der alten Kirche, einige Exemplare des hiesigen Wochenblattes, in welchen die Nachrichten von dem Tode der Kaiser Wilhelm und Friedrich und die damit in Verbindung stehenden Proklamationen enthalten seien, sowie auch zwei Urkunden. Nachdem der Grundstein geschlossen, erfolgten unter entsprechenden Worten die üblichen Hammerschläge durch die Herren Amtshauptmann und Geheimrath Schäfer und Superintendent Dr. Meusel aus Rochlitz, Pastor Michaelis, Diakonus Zenner, Bürgermeister Goldammer, Gemeindevorsteher Naumann aus Arras, Baumeister Zeißig aus Leipzig, Maurermeister Zenner und Voigt, Steinmetzmeister Schilling aus Wechselburg und Bauführer Just. Den Schluß dieser ¾ Stunde währenden, würdigen Feier, welche unter günstiger Witterung vor sich ging, bildete Gesang der Kantorei und Gebet.

— Plauen, 10. Juli. Der hiesige Stadtgemeinderath beschloß die Ausführung des Neubaues der 1. Bürgerschule nebst Turnhalle mit einem Kostenaufwand von 448,000 M.

— Annaberg. Ein schweres Verbrechen ist am Sonntag Abend in dem unter dem Namen „Schwarzer Bär" bekannten Gehölz verübt worden. 4 oder 5 Burschen überfielen ein 16jähriges Mädchen aus Ehrenfriedersdorf, knebelten dasselbe und mißhandelten sie auf nicht näher zu bezeichnende Weise. Eine Frau war ungesehene Zeugin des brutalen Aktes und vermochte den Polizeiorganen derart mit näheren Angaben zur Hand zu gehen, daß die Verhaftung mehrerer junger Burschen aus Geyersdorf erfolgen konnte. — Einen tragischen Abschluß fand am Montag das Leben eines Wilddiebes im Steinbacher Revier. Derselbe wurde bei seinem gesetzwidrigen Treiben von einem Forstbeamten bemerkt, legte, wohl aus Furcht vor den weiteren Consequenzen der Entdeckung, auf denselben an und jagte ihm eine volle Schrotladung in die Brust. Der Forstbeamte stürzte nieder, schleppte sich aber noch eine Strecke fort, bis er von dritten Personen aufgefunden wurde. Er hatte sehr starken Blutverlust, vermochte aber doch noch anzugeben, daß er von einem Wilddieb in blauer Jacke geschossen sei. Man suchte die Fährte des Letzteren auf und fand denselben als Leiche unweit des Thatortes. Die Stockflinte lag neben ihm. Er war in hastiger Flucht gestolpert, hingeschlagen und derart mit der Schläfe auf einen spitzen Baumstumpf gestürzt, daß er sofort den Tod gefunden hatte. Wie sich herausstellte, hatte der Wilderer die mit blauem Stoffe gefütterte Jacke, um sich unkenntlich zu machen, umgekehrt und wäre es ihm, wie die Aussage des Forstbeamten zeigt, nahezu gelungen, den Verdacht auf einen Unschuldigen zu lenken. — Den plötzlichen Tod, den, wie in letzter Nummer gemeldet, der Kutscher Str. gefunden, dürfte derselbe insofern selbst verschuldet haben, als der übrigens nicht der Eisenbahnverwaltung gehörige Weg, von welchem aus der Verunglückte auf einen am Fuße des Felsens lagernden Schienenhaufen gestürzt ist, längst dem öffentlichen Verkehre entzogen wurde. Str. hatte den regelrechten Weg von Frohnau nach Annaberg verlassen, ist am Berge in die Höhe gestiegen und ist ebenso wie derjenige, welcher vor 4 Wochen hier ohne nachtheilige Folgen herunterfiel, von einer Stelle aus zu Schaden gekommen, an welcher er nichts zu suchen hatte.

— Zwickau, 9. Juli. Die Ortskrankencasse I zu Crimmitschau hatte kürzlich die Anstellung eines Naturheilkundigen als Kassenarzt beschlossen, der Bürgermeister aber verbot die Ausführung dieses Beschlusses und drohte mit einer Geldstrafe von 50 M. Die Kreishauptmannschaft zu Zwickau hat dagegen das Vorgehen jener Casse für berechtigt erklärt und den Crimmitschauer Bürgermeister entsprechend rectificirt. Das sächsische Ministerium des Innern hat nämlich in ähnlichen Fällen schon mehrfach dahin entschieden, daß die Anstellung eines Naturheilkundigen als Cassenarzt den bestehenden Gesetzen keineswegs zuwiderlaufe.

— Glauchau. Bekanntlich findet der diesjährige Verbandstag der Feuerwehren des Bezirkes Zwickau und Umgegend in den Mauern Glauchaus statt. Mit dieser auf den 12. August festgesetzten Zusammenkunft wird die Nachfeier des 25jährigen Bestehens der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verbunden und verspricht der Tag ein überaus festlicher zu werden. Da nach ungefährer Schätzung wohl mehr als 1000 Mitglieder auswärtiger Feuerwehren sich hier zusammenfinden werden, so hat die eine Abtheilung des von der Oberleitung der hiesigen Feuerwehren unter Hinzuziehung einer Anzahl Bürger constituirten Festcomitees, der Wohnungsausschuß, bereits seine Thätigkeit begonnen. — Einen Beweis dafür, daß unsere Webwaaren-Industrie in Verbindung mit derjenigen von Meerane im letzten Jahre nicht schlecht ging, bieten die statistischen Nachweise des amerikanischen Consulats über den Versandt von Kleiderstoffen. Derselbe bewerthete sich in der Zeit vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888 auf 1,523,865 Dollars, also auf fast 6½ Millionen Mark. Nach den jetzigen Aussichten ist anzunehmen, daß diese Ziffer bei der nächsten Zusammenstellung noch höher sein wird.

— Hohenstein, 10. Juli. Gestern wurde in hiesiger Stadt durch den Schutzmann Leistner ein Mann, seines Zeichens ein Maurer Namens M., aufgegriffen und dingfest gemacht, welcher sich als Bauinspector aus Dresden ausgab und verschiedene Vermessungen an Hausgrundstücken vornahm und auch Geldstrafen für gewisse Bauwidrigkeiten dictirte. Zur Warnung für derartige Wiederholung möge dies hiermit dem Publikum bekannt gegeben sein.

— Limbach. Am Sonntag Abend wurde auf hiesiger Schützenstraße ein Act der größten Rohheit begangen. Auf gehörte Hilferufe seitens einer Frauensperson begab sich der daselbst wohnende Fleischermeister Herr H. auf die Straße, um nach der Ursache zu forschen. Nach einem gehabten Wortwechsel mit einem gewissen Stiegler von hier, so wenigstens muthmaßt man, stach letzterer den H. derart mit einem Messer in den Kopf, daß derselbe schwer verletzt auf einer Tragbahre in seine Behausung geschafft werden mußte. Stiegler wurde sofort verhaftet.

× Einsiedel. In der Nacht zum Sonntag wurde im Parke des Herrn Strumpffabrikanten Theodor Uhlig hier ein recht abscheulicher Streich verübt. Zwei Personen, wie die Fußtapfen verrathen, eine große und eine kleine, sind über den Zaun gestiegen und haben sich nicht nur über die gezirkten Kirschen und Erdbeeren gemacht, sondern auch sämmtliche Rosen mit einer im Garten hängenden Sense abgehauen. Der Besitzer des betreffenden Grundstückes ist gern bereit, Demjenigen, der ihm die Frevler dermaßen zu bezeichnen vermag, daß sie die verdiente Strafe erreichen kann, 20 Mark Belohnung zu geben. — Oeffentliche Gemeinderathssitzung am 6. Juli. Bevor zur Tagesordnung übergangen wurde, theilte Herr Gemeindevorstand Adam mit, daß die Amtshauptmannschaft verfügt habe, daß die Beschleußung der sogenannten „Pfarrau" demnächst geschehen müsse und über erfolgte Vornahme der Anlage bis spätestens zum 15. August d. J. Anzeige an die Amtshauptmannschaft zu machen sei. Sodann wurde eine Einladung an den Gemeinderath für das am 15. Juli hier stattfindende Bezirksfest von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und eine solche von dem Ausschuß des Kreisfeuerwehrverbandes verlesen. Darnach wurde noch der Inhalt eines Schreibens von der Bezirkssteuereinnahme bekannt gegeben. Dasselbe bestimmt, daß zur Kostendeckung der Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1888 pro Mark Einkommensteuer 2 Pfennige zu erheben sind. Punkt 1 der Tagesordnung: Lokalbauordnung. Es wurde festgesetzt, daß Diejenigen, welche in Zukunft im hiesigen Orte Bauten vornehmen, nach den Angaben der Behörden für Anlegung, Richtung und Breite der Straßen, Brücken, Fahr- und Fußwege, Schutzgerinne, Regulirung der Gewässer, Anlegung von Schleusen und sonstige nothwendige Anlagen zu sorgen haben. Ferner wurde bestimmt, daß über jeden neuvorzunehmenden Bau ein ausführlicher Bebauungsplan vom Bauunternehmer der Gemeinde kostenfrei einzureichen und zur Aufbewahrung zu überlassen ist. Bei den Neubauten bleibt der Gemeinde vorbehalten, die Schleusenbauten auf Kosten des Unternehmers selbst auszuführen. Der Bauunternehmer hat für diesen Fall vor Angriff des fraglichen Baues entsprechende Kaution zu stellen. Die nothwendige Verbreiterung, Gerudelegung und Pflasterung der Wege und Straßen, Brücken und Stege auf bereits bebautem Areal soll nach und nach, soweit es thunlich, von Seiten der Gemeinde geschehen, und die entstehenden Kosten zu einem Drittel von der Gemeinde und zwei Dritteln von den Besitzern der anliegenden Grundstücke getragen werden. Bei Brücken- und Stegbauten sind natürlich diejenigen zum Beitrag von zwei Dritteln der Aufwandsumme heranzuziehen, in deren Interesse diese Bauten ausgeführt werden. Punkt 2: Bausachen. Es wurde beschlossen, die Schleusenbauten im Mittelborf demnächst vorzunehmen. Ein von Herrn Oberförster Bruhm (Gemeinderathsmitglied) ausgearbeiteter Plan zeigte ein Projekt, nach welchem die Schleuse vom Lempe'schen Wassergraben aus dicht an den am „Plane" stehenden Gebäuden hinter der Fischer'schen Schmiede vom Schmidt'schen Hause an im linksseitigen Straßengraben geführt werden soll. Herr Gemeindeältester Langer gab noch einen ausführlichen Kostenanschlag dazu. Das Projekt wurde angenommen. Die Reinigung der Schleuse soll allwöchentlich mehrmals durch das Flußwasser geschehen. Weiter wurde beschlossen, auch zwischen „Angst und Bange" durch entsprechende Schleusenanlagen das Abfallwasser zu reguliren.

SLUB
Wir führen Wissen.